



Leichte Lektüre Cordula Schurig

Die Lerche Leipzig

Spra
166,6
LERC

Cordula Schurig

Die Lerche aus Leipzig

Deutsch als Fremdsprache



Ernst Klett Sprachen
Stuttgart

Cordula Schurig

Die Lerche aus Leipzig

1. Auflage 1 5 4 3 2 | 2013 12 11 10

Alle Drucke dieser Auflage sind unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden. Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Fotomechanische oder andere Wiedergabeverfahren nur mit Genehmigung des Verlags

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart, 2008.

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstige Bildungseinrichtungen. Fotomechanische oder andere Wiedergabeverfahren nur mit Genehmigung des Verlags.

Internetadresse: www.klett.de / www.lektueren.com

Redaktion: Jutta Klumpp-Stempfle

Layoutkonzeption: Elmar Feuerbach

Zeichnungen: Sepp Buchegger, Tübingen

Gestaltung und Satz: Swabianmedia, Stuttgart

Umschlaggestaltung: Elmar Feuerbach

Titelbild: Ullstein Bild GmbH (Spiegel), Berlin

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Heisinger Straße 16,
87437 Kempten/Allgäu

Printed in Germany

Tonregie und Schnitt: Ton in Ton Medienhaus, Stuttgart

Sprecher: Bernd Lindner

ISBN 978-3-12-556010-9



Inhalt

Stadtplan (Ausschnitt)	4
Personen	5
Kapitel 1	6
Kapitel 2	7
Kapitel 3	12
Kapitel 4	14
Kapitel 5	17
Kapitel 6	18
Kapitel 7	21
Kapitel 8	23
Kapitel 9	24
Kapitel 10	27
So sagt man in Leipzig	29
Das gibt es bei uns!	30
Fragen und Aufgaben zu den einzelnen Kapiteln	32
Fragen und Aufgaben zum gesamten Text	42
Lösungen	46
Bildquellen	48

Leipzig · Innenstadt



Personen



Udo Geißler, 44 Jahre alt, reicher Immobilienmakler. Er isst gern gut und viel.

Dagmar Geißler bzw. Fischer, 37 Jahre alt, Schwester von Udo Geißler. Sie wohnt auch in *Leipzig*, und sie heiratet bald. Dagmar und Udo streiten oft.



Miriam Becker, 35 Jahre alt, neue Freundin von Udo Geißler. Sie ist eine Bekannte von Dagmar Geißler.

René Hartmann, 43 Jahre alt, Pfleger im Krankenhaus und Mitarbeiter im *Museum in der Runden Ecke*.



Das Telefon klingelt.

„Geißler, hallo?“

„Tag Udo, hier ist Dagmar, deine Schwester. Du kennst mich doch noch, oder?“

- 5 Er hat nur eine Schwester und natürlich kennt er sie. Geißler hasst diesen Witz von seiner Schwester. Das fragt sie ihn immer. Sie will ihm damit sagen, dass er nie bei ihr anruft. Immer muss sie anrufen oder ihn besuchen ... Leider hat sie recht.

Aber heute am 23.12. wartet er schon auf ihren Anruf. Sie ruft immer
10 kurz vor Weihnachten an. Also versucht er, nett zu sein.

„Natürlich kenne ich dich noch, liebe Schwester!“, antwortet Geißler sehr freundlich. „Wie geht’s dir denn? Habt ihr schon alles für Weihnachten eingekauft?“

- „Wie bitte? Wie es mir geht?“ Dagmar ist wütend. „Du rufst mich
15 acht Wochen lang nicht an ... Hast du vielleicht mal in deinen Briefkasten gesehen? War da vor acht Wochen vielleicht eine Einladung zu meiner Hochzeit am 30.12.?“

- „Was für eine Einladung ...? Äh ... du heiratest?“ Geißler weiß nichts davon. „Wirklich? Warum hast du nichts gesagt? Das ist ja
20 toll! Herzlichen Glückwunsch!“

„Nichts gesagt? Ich habe dir doch eine Einladung geschickt. Und normale Menschen antworten auf eine Einladung!“

- Geißler denkt nach. Er hat keine Einladung bekommen. Da ist er ganz sicher. Er hatte in letzter Zeit oft Probleme mit der Post. Er
25 wartet jetzt auch schon seit drei Wochen auf einen Brief von der Versicherung. Aber auch der ist nicht gekommen.

„Dagmar, es tut mir leid, aber ich habe keine Einladung bekommen. Ganz sicher. Wann hast du sie geschickt?“

- „Vor acht Wochen. Das habe ich doch jetzt schon dreimal
30 gesagt.“

„Komisch! Da war ich hier in *Leipzig*. Also habe ich meine Post auch aus dem Briefkasten genommen. Das kann ich mir nicht erklären.“

5 **hassen** etwas oder jemand nicht mögen – 6 **der Witz** eine Art kurze lustige Geschichte – 14 **wütend** sich sehr ärgern – 23 **nachdenken** längere Zeit an etwas (z.B. an ein Problem) denken

„Hm ... und du lügst auch nicht?“, fragt Dagmar jetzt etwas ruhiger.

„Es ist wirklich so, wie ich sage. Ich verstehe das nicht.“

5 „Na ja, das kann ja mal passieren. Kommst du nun oder kommst du nicht?“

„Natürlich komme ich zu deiner Hochzeit, Dagmar. Wann soll ich da sein?“

10 „Um 12 Uhr ist die Trauung in der *Thomaskirche*. Dann gibt es um 15 Uhr Kaffee und Kuchen in *Auerbachs Keller*. Und um 18 Uhr beginnt dort die große Feier mit der ganzen Familie und allen Freunden.“



„Oh nein“, denkt Geißler, „einen ganzen Tag mit der Familie.“ Aber er sagt: „Toll, ich freue mich! Also, dann bis nächste Woche, Dagmar!“ Er legt den Telefonhörer auf.



2

15 „Warum heiratet sie denn zwischen Weihnachten und Silvester? Da hat doch jeder viel zu tun!“ Udo ist auf dem Weg von seinem großen

Haus in die Innenstadt von *Leipzig*. Er hat es eilig und läuft sehr schnell. Er muss ein Geschenk für seine Schwester kaufen. Und am Tag vor Weihnachten sind sehr viele Menschen in der Stadt.

5 Geißler läuft auf der *Nikolaistraße* in die Innenstadt. Schon von Weitem sieht er die *Nikolaikirche*. Sie sieht von außen nicht besonders aus. Aber innen hat sie sehr schöne Farben: Grün, Rosa und Weiß.

Geißler mag diese Kirche nicht. Denn er weiß, diese Kirche ist wichtig für die Geschichte Deutschlands. Auch in seiner Geschichte,
10 also im früheren Leben von Udo Geißler, ist sie wichtig.



Viele Menschen haben 1989 vor dieser Kirche demonstriert und an den montäglichen Friedensgebeten teilgenommen. Sie waren mit der politischen Situation in der DDR nicht mehr zufrieden. Hier, in dieser Kirche, hat die politische Wende angefangen. Bis 1989 hat es
15 zwei Teile von Deutschland gegeben – die DDR und die BRD. Seit der Wende gibt es nur noch ein Deutschland.

1 **die Innenstadt** Stadtzentrum – 6 **Rosa** ein sehr helles Rot – 9 **die Geschichte** *hier*: historische Entwicklung – 11 **demonstrieren** öffentlich gegen etwas protestieren – 13 **die politische Situation** Politik in einem Land – 13 **die DDR** Deutsche Demokratische Republik, von 1949 bis 1990 einer der zwei deutschen Staaten – 14 **die Wende** *hier*: friedliche Revolution in der DDR von 1989 bis 1990 – 15 **die BRD** Bundesrepublik Deutschland

Geißler mag sein Leben heute, aber er hat die Wende nicht gebraucht. Schnell geht er weiter in den *Specks Hof*, ein Hof mit vielen Geschäften. Er sieht in die vielen Schaufenster. Es gibt dort sehr schöne Waren.



- 5 Und um Geld muss Geißler sich zum Glück keine Sorgen machen. Er kauft und verkauft Immobilien. Seine guten Kontakte von früher sind dabei heute noch sehr wichtig.
Er läuft weiter Richtung *Altes Rathaus*. Unter den Arkaden bleibt er vor einem Geschäft mit Geschirr stehen.
- 10 Alles sieht sehr schön aus. Das Porzellan ist aus *Meißen* und sehr bekannt in der ganzen Welt.



- „Das ist das Richtige für meine Schwester“, denkt er und geht in das Geschäft hinein.
- 15 Er kauft eine teure Vase aus ‚Meißner Porzellan‘. „Die gefällt Dagmar ganz sicher!“ Er bekommt eine große Tüte und geht aus dem Laden. „Fertig!“, freut er sich.

3 das **Schaufenster**, - ein großes Fenster eines Geschäfts – 4 die **Ware**, -n Dinge in Geschäften – 6 die **Immobilie**, -n verschiedene Häuser



Er geht einen anderen Weg nach Hause und kommt dabei an vielen Geschäften vorbei. Zuletzt auch in der *Mädler-Passage*.

„Mhmm, wie gut es hier riecht.“ Der Duft aus einer Bäckerei kommt ihm in die Nase. „Das habe ich mir jetzt verdient“, sagt sich Udo Geißler und geht hinein. Er kauft zwei ‚Leipziger Lerchen‘. Sie sind ganz frisch aus dem Ofen und riechen prima.

Draußen isst er gleich die eine ‚Lerche‘. Plötzlich rempelt ihn ein Mann von hinten an.



8 der Duft guter Geruch – 12 sich verdienen hier: eine Belohnung bekommen

Die ‚Lerche‘ fällt Geißler aus der Hand. Die große Tüte mit der Vase auch. Es macht „klirr“ und das teure Porzellan ist kaputt.

5 „Mist!“, ruft Geißler. Er schaut überall, aber der Mann ist weg. Er hatte dunkle Haare und er hatte einen weißen Mantel an.

10 „So eine Frechheit! Er macht alles kaputt und sagt dann nicht mal ‚Entschuldigung!‘“, schimpft Udo Geißler. Er sucht noch einmal nach dem Mann in der



15 *Mädler-Passage*. Aber er ist nicht mehr da. Jetzt ist Geißler sehr wütend.

„Was jetzt?“, fragt sich Geißler. „Ich muss noch einmal zurück.“ Er geht wieder zu dem Geschäft mit dem Porzellan.

„Ham Se was vergässn?“, fragt der Verkäufer freundlich. Dann sieht er das Gesicht von Udo Geißler. „Och, wasn passiert?“

20 Geißler erzählt dem Verkäufer die Geschichte.

„Das tud mer aba led!“, sagt der Verkäufer. Er holt die Vase schnell noch einmal und packt sie ein. „Nochmal 255 Euro, bidde.“

Geißler holt seine Brieftasche heraus und gibt dem Verkäufer zum zweiten Mal an diesem Tag seine Kreditkarte.

25 „Tud mer led, men Herr, de Karde gehd nich.“

„Das kann doch nicht sein. Ich habe vorher doch auch damit bezahlt!“, sagt Geißler. Der Verkäufer versucht es noch einmal.

„Ne, das gehd wirglich nich. Ham Se vielecht noch ne andre Karde?“

30 Geißler gibt dem Verkäufer alle seine Karten, aber ... „Tud mer led. Das Geschenk müssn Se hierlassen.“

5 **Mist!** Schimpfwort, man findet etwas schlecht – 5 **rufen** laut sprechen – 5 **schauen** sehen – 6 **weg hier:** nicht mehr da – 9 **Frechheit!** ohne Respekt – 11 **schimpfen** man ärgert sich und spricht laut – 18 **Ham Se was vergässn?** in *Leipzig für* Haben Sie etwas vergessen? – 19 **Och, wasn passiert?** in *L. f.* Oje, was ist denn passiert? – 21 **Das tud mer aba led!** in *L. f.* Das tut mir aber leid! – 22 **einpacken** etwas z.B. in eine Tüte legen – 22 **bidde** in *L. f.* bitte – 24 **die Kreditkarte, -n** Karte zum Bezahlen – 25 **men** in *L. f.* mein – 25 **De Karde gehd nich.** in *L. f.* Die Karte geht (funktioniert) nicht. – 28 **wirglich** in *L. f.* wirklich – 28 **vielecht** in *L. f.* vielleicht – 28 **ne andre** in *L. f.* eine andere

Wütend und ohne Geschenk für seine Schwester geht Geißler aus dem Geschäft. Er hat heute wirklich kein Glück!

Udo Geißler ruft wütend bei der Bank an.

„Herr Geißler, jemand hat angerufen und die Karten sperren lassen“, erklärt die Angestellte freundlich. „Sie müssen zu Ihrer Bank gehen. Dort kann man die Karten freischalten. Das geht nicht am Telefon.“

„Aber ... aber“, fängt Geißler an, „die Bank ist heute schon geschlossen und Weihnachten ist sie auch zu. Woher bekomme ich jetzt Geld?“

Die Frau von der Bank entschuldigt sich bei ihm. Sie kann nichts tun. Geißler legt auf.

Er fragt sich, wie das passieren kann. Er hat nicht bei der Bank angerufen. Er hat die Karten nicht sperren lassen. Das muss ein Fehler sein. Aber ... er bekommt in den nächsten Tagen kein Geld. Er hat nur noch ein wenig Geld in seiner Hosentasche, er zählt ... 18 Euro 34.

Schlecht gelaunt macht er sich auf den Weg nach Hause. Wieder kommt er bei einem Bäcker vorbei.

„Zwei ‚Leipziger Lerchen‘“, bestellt Geißler noch einmal. Seine Hand ist in seiner Hosentasche und spielt mit dem Geld. „Ach nein. Eine ‚Lerche‘ ist genug“, sagt er dann schnell.

Wütend geht er nach Hause und isst die eine ‚Lerche‘. Das Gefühl, kein Geld zu haben, ist für ihn ganz neu.



3

25 Eine Woche später, am Tag der Hochzeit von Dagmar, zieht Udo Geißler einen dunklen Anzug an. „Mist! Ich bin schon wieder dicker geworden.“ Der Knopf von der Hose geht kaum zu. Die Hose passt nicht richtig. „Dann esse ich heute nichts. So!“

4 **sperren lassen** man kann dann nicht mehr damit bezahlen – 6 **freischalten** hier: machen, dass man etwas wieder benutzen kann – 9 zu hier: geschlossen – 16 **die Hosentasche** Tasche an der Hose – 18 **schlecht gelaunt** schlechte Laune haben – 23 **das Gefühl** das, was man fühlt

„Jetzt aber schnell“, denkt sich Geißler.
„Sonst komme ich zu spät.“

Er nimmt das Geschenk für seine Schwester.
Vor drei Tagen war er bei der Bank. Er hat
5 wieder Geld bekommen und mit seinen
Karten kann er jetzt auch wieder bezahlen.
Dann war Geißler noch einmal in dem
Geschäft und hat die Vase gekauft. Der
Verkäufer hat ihn schon mit seinem Namen
10 begrüßt. Er war froh, dass es dieses Mal keine
Probleme beim Bezahlen gegeben hat.
Jetzt muss Geißler nur noch seine schwarzen
Schuhe anziehen. Aber sie passen nicht. Er
sieht sie sich genau an. Größe 43.



15 „Komisch, ich habe doch Größe 44. Und die
Schuhe habe ich erst vor zwei Wochen gekauft.“ Er denkt nach.
„Sind meine Füße auch dicker geworden?“
Aber er hat keine Zeit mehr zum Nachdenken. Er zieht schnell ein
anderes Paar Schuhe an und geht zu seinem Auto.
20 Geißler fährt auf die Straße. Plötzlich steht dort ein Mann. Udo
bremst sehr schnell ... „Quietsch!“ ... Die Reifen von seinem Auto
quietschen. Im letzten Moment kommt das Auto zum Stehen. Er
steigt aus und will zu dem Mann. Aber er ist weg. Geißler schaut
überall. Keine Spur von ihm.
25 „Na ja, dann kann ihm ja nichts passiert sein. Muss um die Ecke
gelaufen sein“, denkt Geißler und setzt sich wieder ins Auto. Schnell
fährt er los. Im Auto denkt er nach. Etwas kam ihm bekannt vor an
dem Mann. Es fällt ihm aber nicht ein.

*

30 „Herzlichen Glückwunsch, Frau Fischer!“ Geißler gratuliert seiner
Schwester. Sie heißt jetzt nicht mehr Geißler. Sie heißt jetzt Dagmar
Fischer.
„Hier, das ist für euch.“ Er gibt seiner Schwester das Geschenk. Da

10 **begrüßen** Hallo sagen – 21 **der Reifen**, - aus Gummi, für die Räder am Auto – 22 **quietschen** einen hohen lauten Ton von sich geben

fällt es ihm ein. Udo Geißler hat den Mann vor dem Auto schon einmal gesehen. In der *Mädler-Passage*! Dieser Mann hat die Vase kaputt gemacht. Aber heute hat er anders ausgesehen. Heute hatte er blonde Haare. Aber diese blauen Augen. Die waren gleich. Der Mann in der Passage hatte dunkle Haare. Er hat wie ein Mann aus einem Land im Süden ausgesehen. Aber er hatte diese blauen Augen. Und das ist selten.

- 5 „Komisch. Verfolgt der mich?? Oder ist das nur ein Zufall?“, fragt sich Geißler. Aber er glaubt nicht an Zufälle.



4

- 10 Geißler ist sehr froh. Das Fest ist endlich vorbei. Er sitzt wieder im Auto. Er muss noch einmal ins Büro fahren.
Das Fest war sehr anstrengend. Seine Schwester und seine ganze Familie ... Natürlich hat er etwas gegessen. Und nicht wenig. Er hat den Knopf an seiner Hose aufmachen müssen. Er konnte nicht
15 Nein sagen zu dem ‚Leipziger Allerlei‘ und zu den ‚Quarkkeulchen‘. Und der Meißner Wein war auch köstlich.



Leipziger Allerlei



Quarkkeulchen

7 **selten** nicht oft – 8 **verfolgen** hinter jemandem gehen – 8 **der Zufall, -fälle** etwas passiert, aber man hat es nicht geplant – 12 **anstrengend** etwas kostet viel Kraft – 16 **köstlich** sehr gut schmecken

Das Beste an dem Abend ist aber nicht das Essen und Trinken gewesen.

„Oh schöne Miriam“, singt Geißler im Auto, „wann sehe ich dich endlich wieder?“

- 5 Er hat Miriam Becker vor ein paar Monaten bei seiner Schwester kennen gelernt. Sie haben sich auch schon oft allein getroffen und Udo freut sich jedes Mal, sie zu sehen. Er glaubt, er liebt sie.

„Du bist so schön, oh Miriam. Bleib bei mir, ich bin dein Mann!“, singt er weiter. Heute war sie besonders nett zu Udo. Sie hat ihn vor

- 10 seiner Schwester in Schutz genommen.

Dagmar hat ihrem Bruder mal wieder schwere Vorwürfe gemacht. „Du ... du hast das Haus von unserer Oma verkauft ... bei dir geht es ja immer nur um Geld ... und nur deshalb hast du sie in ein Seniorenheim gebracht.“

- 15 Geißler ist rot geworden. Aber Miriam hat zu seiner Schwester gesagt: „Also, das glaube ich nicht und außerdem lebt eure Oma ja gut in diesem sehr teuren Seniorenheim.“

Leider ist Dagmar jetzt auch wütend auf Miriam. Aber Udo freut sich, Miriam ist auf seiner Seite.

- 20 Leider hat seine Schwester recht. Er wollte das Haus der Oma teuer verkaufen, deshalb konnte sie nicht mehr dort bleiben. Und er hat für das Haus wirklich viel Geld bekommen.

„Aber woher weiß Dagmar das? Das ist hier die Frage.“ Er hat es niemandem gesagt. Das muss er dringend prüfen.

- 25 Endlich kommt er im Büro an. Er macht den Computer an und öffnet sein E-Mail-Postfach. Die Informationen zu dem Haus der Oma sind nur dort zu finden.

„Oje!“ Geißler bleibt fast das Herz stehen. Er findet eine E-Mail an den Käufer des Hauses. Und jemand hat sie auch an seine Schwester geschickt. Aber wer hat das getan?

- 30 „Niemand kann doch an mein E-Mail-Postfach, aber ... hm ... die vielen Fehler in den letzten Wochen“, denkt Geißler bei sich. „Da

3 wiedersehen noch einmal sehen – **10 in Schutz nehmen** jemandem helfen, unterstützen – **11 Vorwürfe machen** jemanden beschuldigen – **14 das Seniorenheim** Haus für alte Menschen – **18 auf der Seite von jmdm. sein** jmdn. unterstützen – **24 prüfen** kontrollieren – **26 das E-Mail-Postfach** Briefkasten für E-Mails – **29 der Käufer** eine Person, die etwas kauft

hat jemand mein Passwort!“ Geißler bekommt plötzlich große Angst. Sehr nervös geht er in seinem Büro herum.

Das Passwort hat mit seinem früheren Leben zu tun. „Wer mein Passwort kennt, kennt auch meine Geschichte. Nach so vielen Jahren ... Hat es wirklich jemand geschafft?“ Er hat nicht geglaubt, dass er noch einmal Probleme bekommt. Aber jetzt ist es so. Er muss nachdenken. Schnell fährt er nach Hause.

*

Endlich zu Hause, wählt er auf seinem Handy die Telefonnummer von Miriam. Er muss jetzt dringend mit ihr sprechen. Er muss ihr alles erklären. „Sie hilft mir sicher“, denkt er.

„Tut – tut – tut.“ Das Telefon von Miriam ist besetzt.

Er legt sein Handy auf den kleinen Tisch neben dem Bett. Er legt sich auf das Bett. Er bekommt immer mehr Angst.

„Wer bist du? Was willst du von mir?“, ruft Geißler in den Raum. Er weiß, dass etwas nicht stimmt.

Plötzlich hört er ganz leise komische Geräusche. Es klingt, als ob das Radio eingeschaltet ist und er eine SMS auf sein Handy bekommt.

„Habe ich wieder das Radio angelassen?“ Aber das Radio ist aus. Er nimmt das Handy und bewegt es über dem Tisch. An der Lampe sind die Geräusche plötzlich lauter.

„Das kann doch nicht sein!“, ruft Udo. Er nimmt die Lampe in die Hand.

„Wo bist du? Ich finde dich!“ Er sucht in der Lampe. Sie ist sehr klein, aber Geißler findet sie: eine Wanze.



„Unglaublich, das kann nicht wahr sein. Jemand hört mich ab.“

Plötzlich fällt ihm alles ein: Die Briefe, die er nicht bekommen hat, der Mann mit den blauen Augen, die gesperrten Karten, die zu kleinen Schuhe, das E-Mail-Postfach. Und jetzt die Wanze.

„Das sind keine Zufälle. Jemand will etwas von mir. Und das ist nichts Gutes! Ich habe ein großes Problem!“

3 das Passwort geheimes Wort oder geheime Zahlen – **16 das Geräusch, -e** etwas, das man hören kann – **19 bewegen** von einer Stelle zu einer anderen schieben – **26 abhören hier:** heimlich überwachen

„Lerche! Lerche! Wir kriegen dich!“, ruft jemand laut vor dem Schlafzimmer von Geißler. Plötzlich geht die Tür auf und Menschen kommen in das Zimmer. Alle tragen Uniform und Waffe. Sie rufen immer wieder: „Lerche! Lerche!“

Vor dem Bett bleiben sie stehen. Jetzt kann Geißler sie genau sehen.

Er sieht einen großen Mund vor sich. Der Mund sagt immer wieder diesen Namen: „Lerche.“

Plötzlich ist Geißler wach. Sein Hemd ist nass. Er hat nur geträumt,

aber alles war so echt. Er hat über sein Problem nachgedacht. Dann hat er kurze Zeit geschlafen und da hatte er diesen bösen Traum. Er liegt immer noch auf dem Bett. Jetzt versucht er aufzustehen. Er will nicht mehr an den Traum denken.

Es klingelt. Er geht an sein Handy.

„Udo? Ich bin es, Miriam!“ Geißler ist so froh, Miriam zu hören. Aber sie weint. Geißler ist nervös.

„Miriam, was ist los? Wo bist du?“

„Ich ... ich bin in der Stadt. Er ... ein Mann ... er hat meine Tasche und meine Jacke. Ich habe die Polizei gerufen.“

„Oh, nein! Nicht auch noch sie! Ist es nicht genug, dass sie mir Probleme machen?“, denkt er und sagt:

„Das ist gut. Ist sie schon da?“

„Nein! Noch nicht. Kommst du? Ich ... ich brauche dich!“

„Natürlich! Ich bin sofort da.“

„Ich stehe in der Telefonzelle am *Dirtrichring*. Bis gleich! Danke!“ Miriam legt auf.

Geißler weiß genau, wo die Telefonzelle ist. Er weiß, auch das ist kein Zufall.



Die Straße kennt er sehr gut. Er muss sehr vorsichtig sein. Geißler setzt sich in sein Auto. Er will so schnell wie möglich zu Miriam.

Geißler parkt das Auto und steigt am *Dittrichring* aus. Da sieht er sie schon. Miriam steht allein an einer dunklen Ecke und winkt ihm.

- 5 Niemand sonst ist auf der Straße. Geißler läuft schnell auf sie zu. Dann ist er bei ihr. Sie weint, ihre Kleidung ist kaputt und sie hat Blut an der Nase. Er umarmt sie. Miriam zittert am ganzen Körper. Udo will einen Schritt zurückgehen und Miriam ins Gesicht sehen. Plötzlich hat er große Schmerzen ... an seinem Hals.
- 10 Er sieht Miriams Augen. Sie sehen ihn kalt an. Dann ist alles dunkel.



6

Udo Geißler wacht auf. Er macht seine Augen auf. Aber es ist dunkel, er kann nichts sehen. Er liegt auf einem Bett, und seine



Hände sind vor seinem Bauch gefesselt. Langsam weiß er wieder, was passiert ist.

Miriam hat ihm einen Stromstoß gegeben.

„Miriam, Miriam! Warum ...?“, ruft er in das dunkle Zimmer.

„Mist! Wie konnte mir das nur passieren? Hat sie meine Briefe genommen? Hat sie die Kreditkarten sperren lassen? Hat sie mein Passwort gefunden?“, fragt er sich laut. Er kann es nicht glauben.

4 **winken** mit der Hand Zeichen machen – 7 **umarmen** die Arme um jemanden legen – 8 **der Schritt** Bewegung mit dem Fuß – 12 **aufwachen** wach werden

„Seine“ Miriam? Aber warum? Er liebt sie doch.

Er ist alt geworden. Früher ist Geißler so etwas nicht passiert. Da war er vorsichtig und hat niemandem vertraut. Jetzt hat er dieser Frau vertraut. Das war sein großer Fehler.

*

- 5 Er hat jetzt große Angst. Er denkt an sein früheres Leben. Er hat viele schlechte Dinge getan ... Er hat für die Stasi gearbeitet. Natürlich geheim als „Inoffizieller Mitarbeiter“ (IM). Seine Familie und seine Freunde haben nichts gewusst. Niemand, nur die Stasi wusste das. Bei der Stasi hatte er einen anderen Namen, einen Decknamen. Er hieß „Lerche“.

- 10 Er hat für die Stasi viele Menschen schikaniert, er hat ihnen Probleme gemacht, sie überwacht und auch gefoltert.

Damals war er noch jung. Das ist jetzt über 20 Jahre her. Er hat es für sein Land, für die DDR, getan. Damals war es richtig gewesen.

- 15 Das hat er geglaubt.

Geißler hat nicht gedacht, dass heute noch jemand seinen Decknamen „Lerche“ kennt. Viele Dokumente von der Stasi sind 1989 zerstört worden. Deshalb hatte er geglaubt, dass auch seine Papiere mit seinem Namen dabei waren. So viele Jahre nach der

- 20 Wende hat er sich sicher gefühlt.

Aber jetzt weiß er: Er hatte kein Glück.

*

Er steht vom Bett auf. Er macht langsam ein paar Schritte. Da steht etwas ... das muss ein Stuhl sein. Im Dunkeln kann er nichts sehen. Schnell ist er an einer Tür ... er klopft ... sie ist aus Metall.

- 25 Er versucht, sie zu öffnen. Aber sie ist abgeschlossen. Geißler geht zurück zu dem Bett. Er ist eingesperrt in einem kleinen Raum, in einer Zelle.

Er kennt den Geruch in diesem Raum. Er erinnert ihn an früher, an

3 **vertrauen** bei jemandem ein sicheres Gefühl haben – 6 **Stasi** Abk. für Ministerium für Staatssicherheit, gegründet 1950 (Geheimdienst der DDR) – 7 **geheim** so, dass niemand es wissen darf – 9 **der Deckname** geheimer Name – 11 **schikanieren** jemanden ärgern, quälen – 12 **überwachen** kontrollieren – 12 **foltern** jemanden quälen und Schmerzen bereiten – 17 **das Dokument, -e** Unterlagen – 18 **zerstören** kaputt machen – 26 **eingesperrt sein** eingeschlossen sein – 27 **die Zelle** Raum in einem Gefängnis – 28 **der Geruch** das, was man riecht

seine Vergangenheit. Er kennt auch das Haus. Er weiß, wo er ist. Es ist nicht so wie früher, aber der Geruch ist der gleiche. In diesem Haus war er früher sehr oft. Er ist jetzt dort eingesperrt, wo er früher gearbeitet hat: in der Zentrale des *Ministeriums für Staatssicherheit* am *Dittrichring*.

Heute ist das ein Museum, das *Museum in der Runden Ecke*. Heute kommen viele Leute hierher und sehen sich an, wie die Stasi früher gearbeitet hat.



6 in Leipzig sagt man: Museum an der Runden Ecke

Hier gibt es noch die Büros, die Befragungsräume, Waffen und die ganze Ausrüstung: Koffer mit verschiedener Kleidung, eine Maschine zum Öffnen von Briefen und vieles mehr.

Und jetzt sitzt Geißler in einer Zelle in diesem Haus. Sein früheres Leben, seine Vergangenheit, hat ihn wieder. Ihm ist klar: „Jetzt bin ich das Opfer von meinem früheren Opfer. Aber wer ist es?“ Er hat vielen Menschen geschadet. Wer hat es geschafft und hat seinen Namen ‚Lerche‘ gefunden?

7

Stunden später hört Geißler Schritte auf dem Flur. Jemand öffnet die Tür von seiner Zelle. Er hat große Angst. „Das ist meine letzte Stunde!“, denkt er. Er setzt sich in eine Ecke auf dem Bett und macht sich ganz klein.

Ein Licht geht an. Aber er kann nichts sehen, weil es so hell ist. Eine Person stellt etwas auf den Stuhl. Das Licht geht wieder aus. Die Person schließt die Tür, und es ist wieder dunkel.

Geißlers Hand sucht den Stuhl ... da ein Glas. Es ist voll. Vorsichtig trinkt er ein bisschen ... es ist Wasser! Dankbar trinkt er das Glas schnell aus. Es liegt noch etwas auf dem Stuhl ... ein Stück Brot.

Aber das Brot ist nicht mehr gut. Es riecht ganz schrecklich. Und er fühlt Schimmel darauf.



Er hat großen Hunger, aber er isst das Brot nicht. Vor vielen Stunden hat er das letzte Mal etwas gegessen. Er denkt an das Fest und an das leckere ‚Leipziger Allerlei‘. Er legt sich wieder aufs Bett. Und nach einer Weile schläft er ein.

*

Geißler wacht auf. Wie lange hat er geschlafen? Er weiß nicht, wie spät es ist. „Ist es Tag oder Nacht?“, fragt er sich.

1 **der Befragungsraum, -räume** Raum, wo man Personen befragt – 2 **die Ausrüstung** alles was man braucht, um etwas Spezielles zu tun – 6 **das Opfer** eine Person, der etwas Schlimmes passiert ist – 7 **schaden** einer Person etwas Schlechtes tun – 21 **schrecklich** sehr schlecht

Sein Hunger ist jetzt sehr groß. Er nimmt das Brot in die Hand. Aber er legt es schnell wieder weg. Es riecht wirklich schrecklich.

Er hat immer noch keine Idee, wer ihn eingesperrt hat. Es können Hunderte von Menschen sein. Wer will sich an ihm rächen? Er weiß es nicht.

„Ruhig bleiben! Ich darf nicht verrückt werden!“, sagt er sich.

Er kennt das alles: Man lässt die Menschen im Dunkeln. Sie bekommen nur ein bisschen Wasser und Brot ... immer weniger ... viele Tage lang. Und irgendwann macht man alles für ein bisschen Wasser.

Er geht in dem kleinen Raum auf und ab.

Die Tür öffnet sich plötzlich wieder. Geißler sieht nur eine Hand.



Sie stellt ein Glas Wasser in die Zelle. Aber dieses Mal hat Geißler weniger Angst. Schnell geht er zur Tür. Er hält sie mit seinen gefesselten Händen fest. Aber sein Gegner hält die Tür von außen fest und will sie schnell wieder schließen. So öffnet sich die Tür ein bisschen und schnell schließt sie sich wieder ein bisschen. Hin und her. Plötzlich sagt ein Mann laut: „Lass los!“

Vor Angst und Schreck lässt Geißler die Tür los. Sie ist wieder zu.

Aber Geißler kennt die Stimme. „Jetzt weiß ich, wer du bist!“, denkt er. Die Stimme von dem Mann hat er lange Zeit aus einem Kopfhörer in seiner Abhörstation gehört. Er kennt sie ganz genau.

Es ist René Hartmann.

4 **sich rächen** etwas tun, um jemanden zu bestrafen – 15 **festhalten** hier: in der Hand halten, greifen – 17 **der Gegner** zwei, die gegeneinander kämpfen – 23 **loslassen** nicht mehr halten – 26 **die Stimme** Fähigkeit, Laute zu produzieren

Geißler denkt wieder an die Zeit vor über 20 Jahren. Er sieht ihn vor sich: René Hartmann. Schon in der Schule hatte er Probleme mit der Stasi. In einem Aufsatz hat er viel Schlechtes über die politische Situation in der DDR geschrieben. Das hat Probleme gegeben. Und danach hat die Stasi René und seine Familie überwachen lassen. Seine Eltern wollten dann einmal nach West-Berlin fahren. René's Mutter hatte eine Schwester dort. Sie haben einen Antrag gestellt. Aber sie durften nicht reisen. Man hatte Angst, dass die Eltern die DDR verlassen und nicht mehr zurückkommen.

Geißler, der Inoffizielle Mitarbeiter ‚Lerche‘, hatte Hartmann und seine Familie überwacht: Er hat Wanzen in die Wohnung gebracht, Nachbarn nach der Familie gefragt, ... ‚Lerche‘ wusste alles von René Hartmann und seiner Familie.

Dann später hat René Hartmann Medizin studiert. Er war ein guter Student, aber er war mit den falschen Personen zusammen. Die Stasi hat gedacht, sie planen geheime Aktionen gegen die DDR. Deshalb hat Hartmann seine Prüfungen nicht bestanden. Sein Professor war auch ein Inoffizieller Mitarbeiter der Stasi, genau wie Geißler.

Dann konnte Hartmann nicht mehr viel machen. Er wurde Pfleger in einem kleinen Krankenhaus.

Kurze Zeit später hatte Hartmann noch einmal Probleme. Geißler weiß nicht mehr genau warum ... René hat die DDR kritisiert ... Und das war genug. Hartmann musste ins Gefängnis.

Dann ist die Wende gekommen, und es hat keine Stasi mehr gegeben. Geißler hat Hartmann nicht mehr überwacht und ihn vergessen.

Jetzt hat Hartmann ihn gefunden. Also muss jemand ein wichtiges Dokument gefunden haben. Dort stand sein richtiger Name: Udo

Geißler ... und sein Deckname ‚Lerche‘.

Geißler hat in der Zeitung gelesen, dass heute mit dem Computer

3 **der Aufsatz** ein Text über ein Thema – 7 **einen Antrag stellen** schriftliche Bitte – 9 **verlassen** von einem Ort weggehen – 14 **Medizin** hier: Studium zur Behandlung von Krankheiten – 16 **die Aktion, -en** Handlung – 20 **der Pfleger** männliche Krankenschwester – 21 **das Krankenhaus** Gebäude, in dem kranke Menschen liegen – 23 **kritisieren** schlecht über etwas sprechen – 24 **das Gefängnis** Haus, in dem Personen zur Strafe festgehalten werden

auch zerrissene Dokumente von früher wieder zusammengesetzt werden können.

Und jetzt will Hartmann sich rächen. Geißler muss heute das Gleiche erleben wie damals Hartmann.

- 5 „Was macht René Hartmann mit mir?“, fragt sich Geißler voller Angst. „Er kontrolliert mich ... so wie ich ihn früher. Aber was macht er noch mit mir? Nimmt er mein Geld? Oder muss ich sterben? ... Das nimmt kein gutes Ende!“

Aus Angst zu verhungern, isst er das Brot mit dem Schimmel.



10 Licht. Wieder sieht Geißler Licht. Die Tür ist wieder offen. Aber er sieht wieder nichts. Das Licht ist zu hell. Geißler bleibt auf dem Bett liegen. Zwei Hände ziehen ihn hoch. Aber Udo kann nicht allein gehen. Er ist zu müde und zu schwach. Jemand trägt ihn aus dem Raum.

- 15 Jemand setzt ihn auf einen Stuhl vor einem Tisch und fesselt ihn an den Stuhl. Die Person setzt sich hinter eine Lampe. Die Lampe zeigt genau in Geißlers Gesicht. Er kann die Person hinter der Lampe nicht sehen. Auch das kennt er. Geißler hat das auch so gemacht. Viele Male.



20 „Hartmann! Ich weiß, dass du es bist!“, sagt Geißler. Er muss die Person hinter der Lampe

25 dringend zum Sprechen bringen.

„Hartmann!“, sagt er wieder.

Nichts passiert. Die Person hinter der Lampe sagt nichts.

Es ist komisch, hier auf diesem Stuhl zu sitzen. Früher hat er immer auf der anderen Seite hinter der Lampe gesessen.

30 1 **zerrissen** in kleine Stücke gerissen – 1 **zusammensetzen** etwas aus einzelnen Teilen wieder reparieren – 4 **erleben** erfahren, mitmachen – 9 **verhungern** vor Hunger sterben – 12 **ziehen** eine Person oder Sache bewegen

„Wie schrecklich das hier ist!“, denkt Geißler. „Auf der anderen Seite, hinter der Lampe, war ich stark. Ich hatte Macht. Aber hier auf diesem Stuhl ...“

Plötzlich hört Geißler Schritte hinter sich. Die Person hinter der Lampe ist also nicht allein.

„Ist das vielleicht Hartmann?“, fragt er sich. „Aber wer ist dann die Person hinter der Lampe? Vielleicht Miriam? Seine Miriam?“

Geißler kann nicht nach hinten sehen.

„Miriam!“, ruft er laut. „Aber heißt du wirklich Miriam? Oder heißt du Susanne oder Daniela oder ...?“

Plötzlich steht Miriam neben ihm. Sie hat ein Glas in der Hand. Sie sieht Udo in die Augen. Geißler kann es nicht glauben. Diese Augen! Sie sind so kalt. Früher haben die Augen gelacht. Aber jetzt?

„Miriam! Da habe ich wohl einen großen Fehler gemacht mit dir! Ich war zu nett zu dir.“ Geißler wird böse.

Miriam sagt nichts. Sie hält das Glas an seine Lippen. Geißler macht den Mund schnell zu. Er will nicht trinken. Er weiß nicht, was im Glas ist.

Miriam hält seine Nase zu. Nach kurzer Zeit bekommt Geißler keine Luft mehr. Er muss den Mund öffnen. Miriam hält das Glas wieder an seine Lippen. Jetzt muss Udo trinken.

Das Wasser schmeckt komisch. Etwas ist nicht in Ordnung.

„Gift!“, denkt Geißler. Plötzlich fühlt er sich sehr schlecht. Er wird müde, er schließt die Augen.

Jemand macht die Lampe aus. Geißler öffnet seine Augen noch einmal ein bisschen. Da kann er den Mann sehen. Es ist Hartmann!



*

Geißler sitzt immer noch auf dem Stuhl ... gefesselt. „Ich lebe!“, denkt er. Er kann es kaum glauben. „Ich lebe!“

2 **die Macht** hier: die Möglichkeit haben, über Personen zu bestimmen – 19 **die Lippe**, -n Teil des Mundes – 22 **zuhalten** mit der Hand schließen und nicht mehr öffnen – 26 **das Gift** gefährliche Substanz mit der man jemanden töten kann

Aber ... Geißler kann nichts sehen. Seine Augen sind verbunden. Langsam wird er ruhiger. Aber er hat immer noch sehr großen Durst und Hunger.

„Hilfe! Hilfe!“, ruft er laut. „Lasst mich frei! Wasser! Bitte!“

- 5 Aber ... keine Schritte, keine Stimme. Nichts passiert. Geißler muss weinen.



10

Plötzlich fühlt er etwas an seinen Beinen. „Was ist das?“, fragt er sich nervös.

„Das sind ja ... Spinnen! Oh nein!“

Miriam weiß, dass er große Angst vor Spinnen hat.

„Bitte aufhören! Bitte! Ich tue alles!“

15

Aber niemand hört ihn. Niemand ist da. Er ist allein ... mit den Spinnen.

„Hilfe! Hilfe! Hilfe!“, schreit Geißler. „Bitte ...!“

Jemand macht eine Tür zu ... ganz laut. Geißler erinnert sich: die Spinnen. „Aber was ist dann passiert?“ Er weiß es nicht mehr. Zum Glück sind die Spinnen weg. Er ist so froh. Aber er fühlt sich

20

schrecklich.

Jetzt ist er nicht mehr allein.

Eine Waffe wird geladen. Er hört es, er kennt dieses Geräusch gut.

„Hartmann, Hartmann, hör zu! Ich weiß, du bist es. Bitte, bitte lass mich leben“, sagt er schnell.

25

„Es tut mir leid, was ich getan habe. Wirklich! Ja, ich war es vor über 20 Jahren. Ich habe dich und deine Familie überwacht! Ich bin schuld. Du hast dein Studium nicht geschafft. Und du musstest ins Gefängnis. Bitte, es tut mir alles so leid! Ich weiß, du hast meine Post genommen, meine Karten gesperrt und mein Passwort gefunden.

30

Und du hast Miriam in meine Familie gebracht.“

Geißler hat keine Kraft mehr.

Ganze leise sagt er: „Bitte lass mich leben!“

1 **verbinden** mit einem Verband/Tuch umwickeln – 22 **laden** hier: eine Waffe mit Munition füllen –
27 **schuld sein** Verantwortung für eine negative Tat haben – 31 **die Kraft** hat man, wenn man stark ist

Jemand nimmt die Waffe. Er kann es hören.
Geißler weiß, es ist zu spät. Zum zweiten Mal denkt er: „Das ist meine letzte Stunde!“ Er schließt die Augen.
Dann ein Schuss!

*

5 Es ist sehr laut. „Ich höre!“, denkt Geißler. „Ich höre, dann lebe ich noch!“ Immer noch ist alles dunkel. Seine Augen sind noch immer verbunden. Er ist noch immer an den Stuhl gefesselt.

Da hört er Schritte. Jemand kommt näher. Jetzt ist ihm alles egal. Er hat keine Kraft mehr. Und er hat
10 keine Angst mehr.

Er hört, wie etwas auf den Tisch fällt.
Dann geht jemand wieder weg.

Geißler wartet ... Er ist sicher, die Schritte kommen wieder.

15 Aber er hört nichts. Keine Schritte.
Keine Menschen. Er ist allein.

Ganz langsam bewegt Udo Geißler den Stuhl zum Tisch.



„Was liegt denn da auf dem Tisch?“, fragt er sich.

20 „Aua!“, ruft er. Er hat sich geschnitten.

Auf dem Tisch liegt ein Messer. „Ein Messer!“, sagt er dankbar.

10

Geißler nimmt das Messer in die Hand. Er schneidet die Fesseln durch ... seine Hände sind frei. Endlich!

Schnell nimmt er das Tuch von den Augen. Es ist nur wenig Licht im
25 Raum. Aber er sieht den Raum gut. Es ist ein altes Büro. Er sieht die Lampe und den Tisch. Hier war er früher oft.

Schnell schneidet er auch die anderen Fesseln durch.

Dann dreht er sich um. Die Tür ist offen. Er kann es nicht glauben.

4 **der Schuss** Aktion mit einer Waffe (z.B. Pistole, Gewehr) – 24 **das Tuch** ein Stück Stoff (z.B. für den Hals) – 28 **sich umdrehen** den Körper drehen und nach hinten sehen

Langsam steht er auf. Er hat keine Kraft mehr. Er muss sich am Tisch festhalten.

Ihm ist sehr kalt. Und er hat großen Hunger und Durst. Aber er lebt! Vorsichtig geht Geißler zur Tür. Er hört ... Keine Schritte. Nichts!

5 „Bin ich wirklich frei?“, fragt er sich. Er sieht nach links. Er sieht nach rechts. Niemand ist zu sehen.

„Vielleicht stehen sie draußen und warten auf mich?“ In dem Moment hat er wieder Angst.

Aber dann geht er endlich aus dem Raum hinaus.

10 Er sieht die Zelle. Dort hat er im Dunkeln gelegen. Jetzt ist die Tür offen.

Er geht an einem Büro vorbei. Dort sieht er die Maschine, die die Briefe öffnet. Udo geht weiter. Er sieht eine kleine Spinne auf dem Boden. Er will sie zertreten, lässt sie dann aber leben. Schnell geht

15 er weiter ... zum Ausgang.

Er öffnet die große schwere Tür ... viel Licht ... Sonne.

Geißler sieht nach links und nach rechts. Aber er hat keine Angst.

„Hartmann kommt nicht mehr!“ Da ist Udo sicher.

Hartmann hat erreicht, was er wollte. Er hat Geißler große Angst gemacht. Er hat Geißler gezeigt, wie das ist ... so hilflos ... ohne Macht ... mit der Angst, sterben zu müssen.

Immer noch langsam geht Geißler vom *Museum in der Runden Ecke* nach Hause.

25 Er atmet die frische Luft ein. Er fühlt die neue Freiheit. Etwas ist anders mit ihm.

Auf dem Weg liegen die Reste von Silvester: viele kaputte Flaschen, alte Raketen und Knaller, zertretene Luftschlangen.



Ein neues Jahr hat begonnen ...

14 zertreten mit dem Fuß töten

So sagt man in Leipzig

bidde	bitte
Das tud mer aba led!	Das tut mir aber leid!
De Karde gehd nich.	Die Kreditkarte funktioniert nicht.
Ham Se was vergässn?	Haben Sie etwas vergessen?
men	mein
ne andre	eine andere
vielecht	vielleicht
Wasn passierd?	Was ist denn passiert?
wirglich	wirklich

Eigene Notizen

Das gibt es bei uns!

① Rezept Leipziger Lerche

Die ‚Leipziger Lerche‘ ist eine sehr bekannte Leipziger Gebäckspezialität. Diese Erfindung geht auf das Verbot der Singvogeljagd im Stadtgebiet zurück. Im 17. und 18. Jahrhundert war es Mode, Singvögel zu essen. Nach und nach gab es immer weniger Lerchen. Im Jahr 1720 wurden allein im Monat Oktober 404.340 Lerchen gefangen. Schließlich hat der sächsische König Albert I. 1876 die Lerchenjagd verboten. Daraufhin haben die Bäcker ein Gebäck aus Mürbeteig erfunden und es ‚Leipziger Lerche‘ genannt. *(siehe Seite 10)*

Zutaten für 8 Stück:

Für den Teig:

200 g Mehl
150 g Zucker
200 g Butter
2 Eier
etwas Milch

Für die Marzipanfüllung:

200 g Mandeln, gerieben
150 g Puderzucker
etwas Zimt

Zubereitung:

1. Aus den Zutaten für den Teig schnell einen Mürbeteig kneten. Im Kühlschrank möglichst über Nacht ruhen lassen.
2. Für die Marzipanfüllung geriebene Mandeln und Puderzucker langsam in einem Topf bei mittlerer Hitze erwärmen. Ständig umrühren, bis sich alles aufgelöst hat. Ein bisschen Zimt dazugeben.
3. Den Mürbeteig circa 1 cm dick ausrollen. Rund ausstechen und in gefettete Muffinformen drücken, sodass der Boden und circa die Hälfte vom Rand bedeckt sind. Vom Rest des Teiges kleine Streifen schneiden oder formen.
4. Die Füllung auf den Mürbeteig geben. Obenauf jeweils 2 kleine Mürbeteigstreifen gekreuzt legen.
5. Bei 180 bis 200 °C ca. 30 bis 40 Minuten backen.

Guten Appetit!

② **Die Leipziger Passagen**

Die *Mädler-Passage* zählt zu den schönsten und am meisten besuchten Passagen der Welt. Hier gibt es edle Geschäfte, feines Essen, Kunst und Kultur. Sie ist mitten in der Leipziger Innenstadt, gleich beim Marktplatz mit dem alten Rathaus.

www.maedler-passage-leipzig.de

③ **Hier war schon Goethe!**

Nach einer amerikanischen Studie ist *Auerbachs Keller* eine der zehn bekanntesten Gaststätten der Welt. Schon Goethe war fasziniert von der Magie des Ortes und hat *Auerbachs Keller* durch sein Werk ‚Faust‘ berühmt gemacht.

www.auerbachs-keller-leipzig.de



Fragen und Aufgaben zu den einzelnen Kapiteln

Kapitel 1

1 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.



1. Warum ist Dagmar Geißler wütend?
 - A Udo Geißler heiratet, und er hat seine Schwester nicht eingeladen. ☐
 - B Udo Geißler hat nicht auf die Einladung zu Dagmar Geißlers Hochzeit geantwortet. ☐
 - C Udo Geißler kommt nicht zu Dagmars Hochzeit. ☐
2. Was gibt es für ein Problem mit der Post?
 - A Udo hat keine Post bekommen. ☐
 - B Udo hat keinen Briefkasten. ☐
 - C Udo lügt. Er hat die Post bekommen. ☐
3. Was denkt Udo Geißler über die Hochzeit?
 - A Er freut sich auf die Hochzeit. ☐
 - B Er weiß noch nicht, ob er zur Hochzeit kommt. ☐
 - C Er freut sich nicht auf die Hochzeit. ☐

2 Welche Wörter passen nicht zum Thema Hochzeit? Streichen Sie durch.

Trauung • Briefkasten • Herzlichen Glückwunsch! • Feier • lügen
• Kirche • Familie • hassen • heiraten • Einladung • wütend

Kapitel 2

1 Was macht Udo Geißler? Wie ist die richtige Reihenfolge?

- ☐ Er kauft sich in der *Mädler-Passage* zwei ‚Leipziger Lerchen‘.
- ☒ 1 Er geht von zu Hause in die Innenstadt.
- ☐ Er kommt an der *Nikolaikirche* vorbei.
- ☐ Er kauft eine ‚Leipziger Lerche‘.
- ☐ Er kauft eine Vase aus ‚Meißner Porzellan‘.
- ☐ Am Telefon hört er, dass seine Karten gesperrt sind.
- ☐ Ein Mann rempelt ihn von hinten an. Die Vase geht kaputt.
- ☐ Er will das Geschenk noch einmal kaufen, aber seine Karten funktionieren nicht.



2 Richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie an.

- | | r | f |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die <i>Nikolaikirche</i> ist innen grün, blau und rot. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Bis 1989 hatte Deutschland zwei Teile: die BRD und die DDR. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Menschen in der DDR waren mit der politischen Situation nicht zufrieden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. 1989 gab es in Deutschland eine politische Wende. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Menschen haben 1989 vor der <i>Nikolaikirche</i> demonstriert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Dort hat die politische Wende angefangen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Kapitel 3

1 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.



1. Die Hose von Udo Geißler ☐ passt gut ☐ ist zu eng.
2. Udo Geißler ist ☐ zu dick ☐ zu dünn.
3. Udo Geißler hat die Vase ☐ noch einmal ☐ nicht noch einmal gekauft.
4. Beim Bezahlen hatte er dieses Mal ☐ ein Problem ☐ kein Problem.
5. Seine Schuhe ☐ passen gut ☐ sind zu klein.
6. Vor dem Auto von Udo Geißler steht ein Mann. Udo ☐ bremst ☐ fährt schneller.
7. Die Schwester von Udo heißt jetzt ☐ Geißler ☐ Fischer.
8. Der Mann vor dem Auto hat ☐ schwarze ☐ blaue Augen.

2 Was denken Sie? Schreiben Sie.

1. Warum passen Udo Geißler seine Schuhe nicht?

2. Wer ist der Mann mit den blauen Augen?

3. Warum sieht der Mann dieses Mal anders aus?

4. Was passiert als Nächstes? Was denken Sie?

Kapitel 4

1 Was passt? Kreuzen Sie an.

1. Was ist das Thema des Kapitels?

- A Udo Geißler bekommt Angst.
- B Udo Geißlers Liebe zu Miriam Becker
- C Die Hochzeitsfeier

☐
☐
☐

2. Welche Personen kommen in dem Kapitel vor?

- A Udo Geißler
- B Dagmar Geißler/Fischer
- C René Hartmann

☐
☐
☐

3. An welchen Orten spielt das Kapitel?

- A Im Büro von Udo Geißler
- B In der Innenstadt von Leipzig
- C Bei Udo Geißler zu Hause

☐
☐
☐

2 Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

die E-Mail • das Leipziger Allerlei • nervös •
die Oma • anstrengend

1. Etwas kostet viel Kraft. _____

2. ein typisches Essen aus Leipzig _____

3. die Mutter von einer Mutter _____

4. elektronischer Brief _____

5. unruhig _____

3 Erklären Sie die Wörter.

1. das Seniorenheim

2. das Handy

3. die Lampe

4. teuer

5. die Wanze



Kapitel 5

1 Was passt? Kreuzen Sie an.

1. S. 17, Zeile 1-9

Das ist ☐ ein Traum ☐ Wirklichkeit.

2. S. 17, Zeile 17-30

☐ Miriam sagt, bei ihr ist alles in Ordnung.

☐ Sie sagt, sie braucht Geißlers Hilfe.

3. S. 18, Zeile 3-11

☐ Miriam ist allein auf der Straße.

☐ Miriam ist nicht allein.



2 Zwei Ereignisse sind falsch. Notieren Sie.

Udo Geißler träumt. • Das Telefon von Udo klingelt. • Udo spricht mit Miriam. • Udo wäscht sein Hemd. • Udo fährt mit dem Auto zum *Dittrichring*. • Udo parkt sein Auto. • Udo ruft die Polizei an. • Udo geht zu Miriam und umarmt sie. • Um Udo wird alles dunkel.

Kapitel 6

1 Ergänzen Sie den Text.

Udo Geißler wacht in einer _____ auf. Er

liegt auf einem _____ und seine Hände

sind _____. Udo Geißler hat von

_____ einen Stromstoß bekommen. Er denkt

an sein früheres Leben. Er hat für die _____
gearbeitet. Sein Deckname war _____
und er hat vielen Leuten Probleme gemacht. Dann steht er vom
Bett auf und geht durch den _____. Dieser
_____ Udo Geißler an früher. Er weiß,
er ist im _____.

**2 Was wissen Sie über das frühere Leben von Udo Geißler?
Was ist richtig? Kreuzen Sie an.**

1. Er war ‚Inoffizieller Mitarbeiter‘ der Stasi.
2. Seine Arbeit früher war geheim.
3. Nur seine Familie hat von der Arbeit gewusst.
4. Früher hat er gedacht, es ist falsch, was er tut.
5. Er hat Menschen schikaniert, überwacht und gefoltert.
6. Er hat gedacht, alle Dokumente mit seinem Namen
sind zerstört.

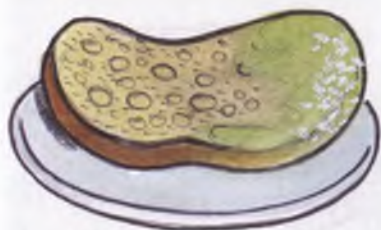
☐
☐
☐
☐
☐
☐

**3 Was gibt es heute in dem *Museum in der Runden Ecke*?
Kreuzen Sie an.**

- ☐ Büros
- ☐ Waffen
- ☐ Räume zum Befragen von Personen
- ☐ Tiere
- ☐ Koffer mit Kleidung
- ☐ eine Maschine zum Öffnen von Briefen
- ☐ ein Café

Kapitel 7

1 Richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie an.



1. Udo Geißler sieht, wer in die Zelle kommt.
2. Udo Geißler bekommt Wasser und Brot mit Schimmel.
3. Geißler hat großen Hunger, deshalb isst er das Brot.
4. Er liegt auf dem Bett und kann nicht schlafen.
5. Die Tür öffnet sich wieder, und Udo hält die Tür fest.
6. Dann ist die Tür ganz offen. Geißler sieht den Mann.
7. Udo Geißler hört die Stimme von dem Mann und weiß, wer er ist.

r	f
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2 Welche Wörter kommen nicht in dem Kapitel vor? Streichen Sie durch.

Schritte • E-Mail • Zelle • Licht • Stuhl • Glas • Telefon • Brot •
Schimmel • Tür • Hand • gefesselt • Hunger • Kleidung • Gegner
• öffnen • schließen • Schmerzen • Stimme • Kopfhörer

Kapitel 8

1 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Was ist das Thema des Kapitels?
 - A Udo Geißler hört René Hartmann ab.
 - B Das frühere Leben von René Hartmann
 - C Die Familie von Udo Geißler

<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

2. Welche Personen kommen in dem Kapitel vor?

- A Udo Geißler
- B René Hartmann
- C Miriam Becker

☐
☐
☐

3. Wie geht es Udo Geißler?

- A Er freut sich auf René Hartmann.
- B Er ist müde und hat Hunger, aber es geht Geißler gut.
- C Er hat Angst. Er weiß nicht, was René Hartmann mit ihm macht.

☐
☐
☐

**2 Was wissen Sie über das frühere Leben von René Hartmann?
Was ist richtig? Kreuzen Sie an.**

- 1. Hartmann hat in der Schule einen politischen Aufsatz geschrieben. Deshalb hatte er Probleme mit der Stasi.
- 2. Geißler hat die Familie von René Hartmann überwacht.
- 3. Hartmann hat Medizin studiert. Aber er hat die Prüfung nicht geschafft.
- 4. Hartmann hat nicht gut für die Prüfung gelernt.
- 5. Hartmann hat als Arzt gearbeitet.
- 6. Hartmann war im Gefängnis.

☐
☐
☐
☐
☐
☐

Kapitel 9

1 Was passiert? Wie ist die richtige Reihenfolge?



- ☐ Geißler schläft ein.
- ☒ 1 Jemand trägt Udo Geißler aus der Zelle.
- ☐ Geißler möchte mit Hartmann sprechen.
- ☐ Jemand fesselt Geißler an einen Stuhl.
- ☐ Geißler muss etwas trinken.
- ☐ Udo Geißler wacht auf. Er fühlt Spinnen an seinen Beinen.
- ☐ Udo Geißler sieht nichts. Eine Lampe zeigt genau in sein Gesicht.
- ☐ Udo Geißler hört einen Schuss.
- ☐ Miriam Becker kommt in das Büro.
- ☐ Udo Geißler entschuldigt sich.

Kapitel 10

1 Was denken Sie? Schreiben Sie.

Warum will Geißler die Spinne nicht zertreten?

Hat sich das Leben von Udo Geißler für immer verändert?

Udo Geißler geht aus dem Museum. Ist er traurig oder fröhlich?

Wollte René Hartmann Udo Geißler töten?

Fragen und Aufgaben zum gesamten Text

1 Sie kennen nun die ganze Geschichte. Wie ist die richtige Reihenfolge?

A

Jemand bringt Geißler Wasser und Brot mit Schimmel in die Zelle. Beim zweiten Mal hört er die Stimme von René Hartmann.

B

Geißler fährt nach dem Fest in sein Büro. Jemand hat sein Passwort gefunden. Er hat große Angst. Zu Hause ist eine Wanze in seiner Lampe.

C

Miriam Becker ruft bei Udo Geißler an. Jemand hat ihre Tasche gestohlen. Sie ist in der Nähe vom *Dittrichring*. Udo fährt zu ihr. Als er Miriam umarmt, bekommt er einen Stromstoß.

D

Udo Geißler geht in die Stadt und kauft ein Geschenk für die Hochzeit von Dagmar. Es geht kaputt, und er muss es noch einmal kaufen. Seine Karten funktionieren nicht. Er kann nicht bezahlen und hat kein Geld mehr.

E

Dagmar Geißler ruft Udo an. Sie ist wütend auf ihn. Er hat nicht auf die Einladung zu ihrer Hochzeit geantwortet. Udo hat die Post nicht bekommen.



F

Geißler wacht in einer Zelle im *Museum in der Runden Ecke* auf. Er ist gefesselt und denkt an sein früheres Leben.

G

Udo Geißler ist auf dem Weg zur Hochzeit von Dagmar. Ein Mann läuft ihm vor das Auto. Etwas kommt ihm an dem Mann bekannt vor. Geißler denkt, er wird verfolgt.

H

Mit dem Messer schneidet Geißler die Fesseln durch. Langsam geht er aus dem Büro. Er ist frei.



I

Geißler denkt in der Zelle an René Hartmann. Geißler weiß jetzt, dass Hartmann seinen Decknamen ‚Lerche‘ in alten Akten gefunden hat.

J

Hartmann bringt Geißler in ein Büro. Er ist gefesselt und eine Lampe blendet ihn. Er muss etwas trinken. Danach schläft er ein. Dann fühlt er Spinnen an seinen Beinen. Er entschuldigt sich bei Hartmann für alles. Er hört eine Waffe. Er findet ein Messer auf dem Tisch.

E, ...

2 Sie kennen nun alle Personen. Was passt zu wem?



Udo Geißler

Miriam Becker



Dagmar Geißler



René Hartmann

1. Er liebt 'Leipziger Lerchen'. _____
2. Sie ist wütend auf ihren Bruder. _____
3. Er arbeitet in einem Krankenhaus und im Museum. _____
4. Er hat viel Geld. _____
5. Sie hat Udo Geißler in Schutz genommen. _____
6. Sie hilft René Hartmann. _____
7. Er macht Udo Geißler Angst. _____
8. Er verkauft Häuser und Wohnungen. _____
9. Sie ist mit Udo Geißler verwandt. _____
10. Früher hatte er Probleme mit der Stasi. _____

**3 Was erlebt Udo Geißler? Was hat René Hartmann gemacht?
Ordnen Sie zu.**

1	Geißler bekommt keine Einladung zur Hochzeit von Dagmar.	A	Hartmann hat das Passwort von Geißler gefunden. Er hat eine E-Mail an Geißlers Schwester geschrieben.
2	Geißlers Geschenk für seine Schwester geht kaputt.	B	Hartmann hat sie in das Haus von Geißler gebracht und dort versteckt.
3	Geißler kann nicht bezahlen. Seine Karten funktionieren nicht.	C	Hartmann hat Geißler in der <i>Mädler-Passage</i> angerempelt.
4	Die Schuhe passen Geißler nicht.	D	Hartmann hat sie in die Familie von Geißler gebracht.
5	Dagmar ist wütend auf Geißler. Sie weiß von dem Haus der Oma.	E	Hartmann hat die Post aus dem Briefkasten genommen.
6	Geißler vertraut Miriam Becker. Er ist verliebt in sie.	F	Hartmann hat Schlüssel vom Museum. Er hat ihn dort eingesperrt.
7	Jemand hört Geißler mit einer Wanze ab.	G	Hartmann hat die Karten sperren lassen.
8	Geißler wacht in einer Zelle auf. Er ist gefesselt.	H	Hartmann ist in das Haus von Geißler eingebrochen. Er hat die neuen Schuhe vertauscht.

Lösungen

Fragen und Aufgaben zu den einzelnen Kapiteln

Kapitel 1

1 1. B, 2. A, 3. C

2 Briefkasten, lügen, hassen, wütend

Kapitel 2

1 4, 1, 2, 8, 3, 7, 5, 6

2 1. f, 2. r, 3. r, 4. r, 5. f, 6. r

Kapitel 3

1 1. ist zu eng, 2. zu dick, 3. noch einmal, 4. kein Problem, 5. sind zu klein, 6. bremst, 7. Fischer, 8. blaue Augen

2 *Persönliche Meinung*

Kapitel 4

1 1. A; 2. A, B; 3. A, C

2 1. anstrengend, 2. das Leipziger Allerlei, 3. die Oma, 4. die E-Mail, 5. nervös

3 *Möglichkeiten*: 1. ein Haus für alte Menschen, 2. mobiles Telefon, 3. Ein Gerät, das Licht erzeugt., 4. nicht billig, 5. Sehr kleiner Sender, der heimlich angebracht wird, um Gespräche abzuhören.

Kapitel 5

1 1. ein Traum, 2. Sie sagt, sie braucht Geißlers Hilfe., 3. Miriam ist allein auf der Straße.

2 Udo wäscht sein Hemd. / Udo ruft die Polizei an.

Kapitel 6

1 Zelle, Bett, gefesselt, Miriam (Becker), Stasi, Lerche, Raum, erinnert, Museum in der Runden Ecke

2 1., 2., 5., 6.

3 Büros, Waffen, Räume zum Befragen von Personen, Koffer mit Kleidung, eine Maschine zum Öffnen von Briefen

Kapitel 7

- 1 1. f, 2. r, 3. f, 4. f, 5. r, 6. f, 7. r
- 2 E-Mail, Telefon, Kleidung, Schmerzen

Kapitel 8

- 1 1. B; 2. A, B; 3. C
- 2 1., 2., 3., 6.

Kapitel 9

- 1 7, 1, 4, 2, 6, 8, 3, 10, 5, 9

Kapitel 10

- 1 *Persönliche Meinung*

Fragen und Aufgaben zum gesamten Text

- 1 E, D, G, B, C, F, A, I, J, H
- 2 1. Udo Geißler, 2. Dagmar Geißler bzw. Fischer, 3. René Hartmann,
4. Udo Geißler, 5. Miriam Becker, 6. Miriam Becker, 7. René
Hartmann, 8. Udo Geißler, 9. Dagmar Geißler, 10. René Hartmann
- 3 1E, 2C, 3G, 4H, 5A, 6D, 7B, 8F

+ CD

Udo Geißler passieren viele komische Dinge: Seine Briefe kommen nicht mehr an, seine Kreditkarten sind gesperrt, seine Schuhe passen ihm nicht mehr. Warum passiert das alles? Die Antwort bekommt Geißler im *Museum in der Runden Ecke*.

- Spannende Geschichte aus dem Osten von Deutschland
- Originalschauplätze
- Typisches aus der Region (Sprache, Kultur...)
- Worterklärungen auf Deutsch
- Fragen und Aufgaben mit Lösungen
- CD mit dem gesamten Lesetext

